



PREDIGT ZUM 5. SONNTAG N. TRINITATIS 2014
EINFÜHRUNG DER KONFIRMANDEN
...WIR SIND EIN TEAM

ABLAUF

Sakristeigebet

Orgelvorspiel

Salutatio

Begrüßung

Lied 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet

Sündenbekenntnis

Kyrie 178.9

Zuspruch der Vergebung

Lied 002, 1-3 Ich lobe meinen Gott

Kollektengebet

Evangelium

Credo

Lied 039, 1-3 Er hält die ganze Welt

Predigt

Lied 564, 1-3 Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft

Einsegnung der Konfirmanden

Lied 0100, 1-3+6 Wenn wir das Leben teilen

Abkündigungen

Fürbitte

Vaterunser

Lied 0159, 1-3 Du, Herr, gabst uns dein festes Wort

Sendung

Schlussesegen

Musik zum Ausgang

BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geist.

Liebe Gemeinde,
vor allem liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden,
ich begrüße euch und eure Familien besonders herzlich zu eurem
Einführungsgottesdienst als Konfirmanden in unserer Gemeinde.
Ich freue mich, dass ihr euch entschieden habt und stelle euch heute
ganz stolz eurer Kirchengemeinde vor.
Und sie dürfen unsere neuen Konfirmanden herzlich begrüßen...
na ja...fast so, wie diese Woche in Berlin, als die Weltmeister wieder
zu Hause empfangen worden sind.

So ähnlich können wir das auch – habe ich mir gedacht: Quasi –
Begrüßung unserer Konfirmandenweltmeister 2014...

...- das wäre nicht nur unheimlich aktuell, sondern auch ungemein
biblisch. Ja, allem Anschein nach hat es Fußball bereits zu biblischen
Zeiten gegeben.

Jesus jedenfalls hat selbst eine Mannschaft um sich gesammelt!

Bei Lukas heißt es:

*„Dort fanden sie die elf Jünger und den Kreis der Freunde
versammelt!“*

Ja. Und schon der gute alte Noah war ja als erster Torwart weithin
bekannt. In 1. Mose steht nämlich über ihn: *„Und Noah ging in den
Kasten!“*

Und was glauben Sie, was damals in den Stadien los war!

In der Offenbarung beschreibt Johannes das so: *„Und ihre Menge war
unübersehbar! Tausendmal Tausende sangen, zu einer großen Stimme
vereint!“*

Nun ja, ob ihr am Ende den Pokal stolz in den Händen halten werdet,
das wird sich noch herausstellen. Wir jedenfalls trauen es euch zu
und wir wollen euch heute die Daumen drücken – oder besser die
Hände falten und für euch beten.

Gott segne euch und uns in diesem Gottesdienst. Amen.

CONFITEOR

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn
Der Himmel und Erde gemacht hat.

Jetzt sind wir hier, eine Gemeinde,
Junge und Alte, Eltern und Kinder,
Jugendliche auf dem Weg ins Leben,
eine Gemeinde – ein kleines Wunder vor Dir, unser Gott.

Wir sind hier um zusammen Gottesdienst zu feiern,
auf dich zu hören, dich zu suchen, dich zu finden.
Egal, wo wir herkommen, als wer wir hier hergekommen sind –
keiner steht besser vor dir da.

Alle kommen wir mit unseren dunklen Schatten,
wo wir andere verletzt haben,
wo wir uns selbst verletzt haben,
wo wir gelogen haben,
wo wir gleichgültig gewesen sind.

Alle kommen wir um uns bitten dich:
Herr, erbarme dich – Kyrie eleison.

178.9 Kyrie eleison (3 x)

Vor uns liegt ein langer, schöner und schwerer Weg
manchmal durch blühendes Land,
manchmal durch ödes Land,
nicht immer mit klarem Ziel und oft geht's in die Irre.
Als Christ leben heißt nicht, immer zu wissen was gut und richtig ist.
Du, Gott, wirst uns aber nicht allein lassen auf dem Weg.
Dein Wort wird uns führen, Jesus können wir nachfolgen,
durch gute und böse Zeiten,
auch durch die Irre.

Wir vertrauen dir und danken dir,
dass du bei uns bist und bleibst,
auch wenn wir schlapp machen,
Mist bauen oder verzweifeln.
Ja: bleibe bei uns, Gott, und bring uns ans Ziel.
Amen.

002, 1-3 Ich lobe meinen Gott.

TAGESGEBET

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
dem alle Macht und Herrlichkeit gehört,
wir bitten dich, dass du uns weise machst,
so dass wir Dich und deinen Plan erkennen können.

Öffne uns die Augen, damit wir das Ziel sehen,
zu dem wir berufen sind.

Dann werden wir erkennen,
welch ein großes Geschenk

Du für uns bereitet hast

und wir werden erkennen,
wie überwältigend stark die Kraft ist,
mit der du in uns wirkst.

Das bitten und hoffen wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

nach Eph 1, 17-19

PREDIGT ZUM SONNTAG

(Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.)

P. steht am Flipchart und verschiebt die Mannschaftsaufstellung und kommentiert laut. Schließlich...

...tja, das ist doch gar nicht so leicht. Jetzt weiß ich wenigstens mal, wie es so einem Bundestrainer geht: wer spielt wo? Wer ist für welche Position der beste Mann...oder können es die Mädchen nicht ohnehin viel besser? Wem kannst du was zutrauen? Und dann weiß es natürlich wieder jeder andere besser.

Aber bitte, bitte - wenn Sie es besser können, dann helfen Sie mir doch! Sie kennen ihre Kinder ja schließlich auch am besten...

Also - im Angriff... wie? Schnell, spritzig, torgefährlich...so'n Quatsch...achso, das hätte ich vielleicht dazu sagen sollen. Natürlich geht es bei unserer Mannschaft heute nicht um eine Fußballmannschaft- pah, Fußball war gestern. Nein, das Feld hier ist nur eine Metapher, ein Bild, damit man es sich besser vorstellen kann. Bei uns geht es heute darum, wie wir unsere neuen Konfirmanden aufstellen.

Also noch mal von vorn: im Angriff brauchen wir natürlich eine starke Persönlichkeit. Da muss jemand sein, der sich nicht schämt, ein Konfirmand zu sein. Der auch vor seinen coolen Freunden zugeben kann, dass er ein Christ ist und auch mal andere Dinge für die Konfitage sausen läßt. Wir brauchen einen, der nicht alles glaubt, einen der es genau wissen will und der sich traut, dem Pfarrer auch mal zu widersprechen...na, das könnte der Leander doch ganz gut. Hm, auch Dennis, Julien und Felix lassen sich bestimmt nichts vormachen und stehen zu dem, was sie glauben. Oder ist es eher Tammy, die geradeheraus sagt, was sie denkt, und die sich nicht nur wegen der Kohle konfirmieren läßt...schwierig, schwierig.

Auf jeden Fall brauchen sie alle eine gute Hintermannschaft, ein gutes Mittelfeld sozusagen: das sind unsere besten Teamplayer – Menschen, die auch einen Blick für andere haben. Das sind die, die nicht immer alleine nach vorne stürmen wollen, sondern eben auch die anderen, die nicht ganz so schnell sind, ins Spiel bringen. Menschen mit offenen Augen und weitem Herz für die anderen – wen nehm' ich denn da? Hanna, vielleicht? Und Michael? Christiane und Kimberly? Daniel oder Christian?

Natürlich brauch ich auch Verteidiger. Junge Menschen, die für ihren Glauben eintreten, brauch ich. Das ist nicht leicht. Es ist nicht leicht, das Richtige zu tun, wenn alle anderen sagen: das kann man doch mal machen. Illegal Filme runterladen, DVDs schwarz brennen, über andere lästern und schlecht reden und Schwächere mobben – das ist natürlich mit einem guten Verteidiger nicht zu machen. Der wird da vorher reingrätschen und laut und ehrlich sagen: Stop! – so geht's nicht weiter?

Hmmm – wer von euch kann denn schon die zehn Gebote? Jakob vielleicht? Das wäre denkbar. Kein Zweifel, auch Niklas hat das Zeug dazu. Gute Jungs!

Jetzt brauche ich noch wen, der den Kasten sauber hält. Muss natürlich jemand sein, der sich nicht zu schade ist, auch die fiesen Dinger rauszuholen, die harten und unfairen Schüsse. Hier brauch ich einen, der auch vergeben kann und der sich nicht zu schade ist, selber einmal die Hand auszustrecken. Der wird vielleicht auch viel einstecken müssen, und doch ist er der sichere Rückhalt seiner Mannschaft – Jonathan, bist du das? Oder Jenny, natürlich, das macht Sinn.

betrachtet zunächst zufrieden sein Spielfeld, dann nachdenklich

Andererseits: müssen nicht auch Leander und Felix die anderen im Blick haben und manchmal auch zurückstecken? Muss nicht auch

...wir sind EIN Team

Christiane klar zu ihrem Glauben stehen, und muss nicht auch Hanna sich wehren, wenn sie etwas nicht versteht? Michael muss genauso mutig reingrätschen, wenn jemand die Gebote Gottes mit Füßen tritt und Tammy muss sich ebenso lang machen, wenn sie einem anderen damit zum Nächsten werden kann. Kimberly muss vergeben können und Jonathan muss dem Pfarrer die Meinung sagen und...mein Gott, ist das alles kompliziert.

Ich sag's euch: ein mündiger Christ zu sein wird nicht ganz einfach und euer Trainer zu sein, ist ein riskanter Job. Wen muss ich wo aufstellen? Müssen nicht alle alles können?

Christ sein ist so unglaublich schwer!

Es müsste jemanden geben, den ich fragen kann...hmmmm...Jogi Löw? Neeee, zu erfolgsverwöhnt. Van Gaal? Zu distanziert. Pep Guardiola – ach, den versteht wieder kein Mensch. HA! Ich weiß. Ich kenne einen, der sich mit der christlichen Mannschaftsaufstellung auskennt wie kein Zweiter...Moment (*wählt eine Nummer und wartet*)

Hallo, ja, Servus, Paulus! Genau, ich bin's. Du, pass auf, ganz schnell: Ich brauche deinen Rat! Ich habe hier einen ziemlich zusammengewürfelten Haufen junger Leute, die konfirmiert werden wollen und ich weiß einfach nicht, wie ich sie aufstellen soll. Also wer macht was? Was kann ich von ihnen verlangen? Wozu sind sie imstande? Und du als Heidenapostel hast doch da hinlänglich Erfahrungen gemacht, da dachte ich...Hängt ganz von der Mannschaft ab, meinst du. Was ich für Spieler habe? (*schaut die Konfis an*)...puh, ja, eher so Normale, jetzt nicht so knackfromm, (*flüstert*)...ich sag mal: Durchschnitt!

Wie? Sehr gut, meinst du? Ach was? Es trifft immer die Richtigen. Aber bräuchten wir nicht zumindest einen, der wenigstens katholisch oder ...nicht, ah ja, ja, ist ja schon gut, jetzt reg dich nicht gleich wieder so auf. Wie? Na klar, kenn ich Petrus! Ja, Petrus war auch kein Held. Und König David hatte eine Affäre, ich weiß. Thomas war ein Zweifler, auch richtig, Elia war depressiv, Moses stotterte – ja – ich

...wir sind EIN Team

weiß!- und Lazarus war sogar tot. Warum erzählst du mir das? Ach so – ja so rum macht es natürlich Sinn. Das ist gut. Das könnten wir so als Mannschaftsmotto übernehmen: *Gott beruft nicht die Qualifizierten, Gott qualifiziert die Berufenen. Das klingt stark! Gut...*

Obwohl – so richtig verstanden hab ich's jetzt noch nicht. Heißt das, die müssen jetzt gar nichts leisten, nix auswendig lernen, gar nix...okay...okay...geb ich so weiter.

Also: Vater unser, 10 Gebote, Psalm 23 und Glaubensbekenntnis müsst ihr trotzdem lernen – sorry.

Aber reicht das? Ich meine: werden sie gut genug sein, um als Christen im Spiel des Lebens zu bestehen? Du weißt, was alles dazwischen kommen kann: Krankheit und schlechter Schulabschluss, die Eltern können sich trennen oder die beste Freundin läßt dich sitzen. Wie kann ich sie nur davor bewahren?

Ach, es ist so kompliziert ein Christ zu sein – wie kann ich es nur erklären? Du hast eine Idee – Moment, ich schreibe mit:

Wie die Mannschaft eine Einheit ist, obwohl sie viele Spieler hat, und wie alle Spieler der Mannschaft, obwohl sie viele sind, doch eine Mannschaft bilden,

so bilden auch wir Christen eine Einheit vor Gott.

Denn wir sind durch einen Teamgeist

alle zu einer Mannschaft verbunden,

egal ob wir Einheimische sind oder Zugereiste,

Arme oder Reiche:

Wir sind alle von einem Geist durchdrungen!

Auch eine Mannschaft besteht ja nicht aus einem Spieler, sondern aus vielen.

Wenn aber der Verteidiger sagen würde:

„Ich bin kein Stürmer,

darum bin ich nicht Teil der Mannschaft!“,

ist er deshalb etwa wirklich nicht Teil der Mannschaft?

Oder wenn der Rechtsaußen sagen würde:

...wir sind EIN Team

*„Ich bin nicht der Spielmacher mit der Nummer 10,
darum bin ich nicht Teil der Mannschaft!“,
sollte er deshalb etwa nicht Teil der Mannschaft sein?*

*Wenn die ganze Mannschaft Spielmacher wäre,
wo blieben die Außenangreifer?*

*Wenn sie ganz aus Außenangreifern bestünde,
wo bliebe dann der Torwart?*

*Nein: Gott - als unser Trainer - hat jeden von uns
an der Stelle seiner Mannschaft eingesetzt,
die er für richtig hielt.*

*Denn wenn alle auf derselben Position spielen würden,
wie sollte dann eine Mannschaft zusammenkommen?*

*So sind es nun zwar viele verschiedene Spieler,
aber wir bilden eine Mannschaft!*

Die Nummer 10 kann nicht zum Stürmer sagen:

„Ich brauche dich nicht!“,

oder auch der Mittelstürmer zu den Verteidigern:

„Ich brauche euch nicht!“

Sondern wenn ein Spieler leidet, dann leiden alle anderen mit.

Und wenn ein Spieler geehrt wird,

können sich alle anderen mit freuen:

Wir sind das Team von Gott,

und jeder von uns ist einer seiner Spieler!

Wir sind das Team. Wir sind SEIN Team. Es gibt so viele unterschiedliche Gaben, manches können wir gut, an anderen Dingen scheitern wir - aber es gibt einen Glauben, einen Geist, eine Hoffnung, die uns alle verbindet. Und einer steht für den anderen ein. Das heißt es, ein Christ zu sein. Ich glaube, das verstehen sie. Danke.

Nur...hoffentlich kann ich sie jetzt davon überzeugen. Hoffentlich taue ich etwas als Trainer. Was ist, wenn sie mir nicht glauben?

...wir sind EIN Team

Wie – ich soll mich nicht so wichtig nehmen? Also bitte? Wer soll denn sonst...nein, ich bin nicht alleine...es hören hier bestimmt `zig Leute zu. Eltern, Gemeinde, Kirchenvorsteher...die ganze Mannschaft... 12. Mann? Aber eine Mannschaft hat doch nur... Ich verstehe...

(zur Gemeinde) Er meint, sie dürftent sich jetzt ruhig angesprochen fühlen. Ohne sie geht es nicht. Sie sind quasi der 12. Mann! Ja, sie werden anfeuern müssen, wenn die Lust fehlt, sie werden Fragen beantworten müssen, die auftauchen, sie werden ihre Kinder zu den Auswärtsspielen hier in die Kirche begleiten müssen. Ohne Sie geht's nicht.

Anfeuern? Mut machen? La Ola? Alles klar! Ich bin mir nicht sicher ob wir das schaffen, aber wir können es ja mal probieren. Ich melde mich wieder. Ja, Grüße an deine Frau und deine Kinder. Servus.

Sie haben es ja mitbekommen: wir sollen sofort beginnen und die Jugendlichen anfeuern. Ob wir das schaffen? Vielleicht kriegen wir eine kleine Welle hin. Wenn wir hier vorne anfangen...dann wird es sich ausbreiten wie eine Welle im Meer – immer weiter... und mit etwas Glück wird es unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden ergreifen und sie werden mitgerissen und sie werden erleben, was es heißt, ein Christ in einer Gemeinschaft von Christen zu sein. Das wollen wir versuchen. Amen.

FRAGE AN DIE KONFIRMANDEN

Leander Adam, Felix Bregulla, Jonathan Buchholz, Niklas Ebner, Daniel Gorbach, Dennis Gorjunkow, Kimberly Klee, Tammy Lotspeich, Julien Manns, Christiane Müller, Jennifer Roitzsch, Michael Sow, Christian Weber, Hanna Wiesenmüller und Jakob Wiesenmüller.

ich frage euch jetzt,
ob ihr euch wirklich auf die Konfirmationszeit einlassen wollt.
Wollt ihr ein Teil vom Ganzen sein.
Wollt ihr nach diesem Gott suchen in eurem Leben und für das Leben.
Und wollt ihr euch von Gott suchen und finden lassen?
Wollt ihr etwas erfahren über die Liebe Gottes,
und wollt ihr von dieser Liebe weitererzählen.
Seid ihr auf der Suche nach mehr als Geld und Geschenken,
und seid ihr bereit, etwas von euch auf dem Weg zu geben?
Seid ihr mutig genug dafür?
Dann antwortet: ja!

Gott segne euch auf eurem Weg.
Er sei über euch, euch zu beschützen.
Er sei unter euch, damit ihr festen Grund habt.
Er sei neben euch, um euch zu halten, wenn ihr fallt.
Er sei hinter euch, euch anzuschubsen, wenn ihr zu träge seid.
Gott segne euch auf eurem Weg.
Amen.

FÜRBITTE

Pfr. Mertten

Barmherziger Gott, du machst aus vielen Einzelnen eine Gemeinde, auf unseren Lebenswegen zeigst du dich uns als Gott des Lebens, wir bitten dich: erhöre uns.

Wir bitten dich für deine Kirche, für unsere Gemeinde und deine Gemeinden an allen Orten:

Hilf uns allen, dass wir glaubwürdige und fröhliche Zeugen deiner Botschaft sind.

Und lass uns so leben und feiern, dass viele Menschen etwas spüren von deiner Einladung zum Leben im Glauben.

Wir bitten dich: erhöre uns.

Schenk uns, den neuen Konfirmanden, eine gute Zeit miteinander und in unserer Gemeinde.

Hilf uns, dass wir die Zeit zu nutzen, die vor uns liegt, damit wir hören, sehen und spüren, was christlicher Glaube bedeuten kann.

Wir bitten dich: erhöre uns.

Hilf unserer Gemeinde, dass sie sich für ihre Konfirmanden interessiert und einsetzt,

dass sie ihnen Raum gibt mit all ihren Gaben und Fragen, mit ihrer Fröhlichkeit und ihren Zweifeln und ihren Schwächen.

Lass diese Gemeinde für sie ein Ort des Lebens sein, an dem sie immer wieder dich bei den Menschen finden.

Wir bitten dich: erhöre uns.

...wir sind EIN Team

Pfr. Mertten

Wir sind heute fröhlich und dankbar,
wir freuen uns mit unseren Brautpaaren, die sich gestern vor Dir ihre
Liebe für ein ganzes Leben versprochen haben,
und wir vergessen doch die nicht, denen in diesen Tagen nicht zum
Feiern zumute ist,
weil sie trauern,
oder weil sie dort leben müssen, wo Krieg ist,
oder weil sie einsam oder hoffnungslos oder schuldbeladen sind.
Wir vergessen sie nicht und wir legen sie Dir ans Herz.
Mit ihnen vereint, für sie und für uns, beten wir, wie Christus es uns
gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.